

ANNES GEHEIMNIS

Drehbuch

von

Ahmed, Clara, Dilan, Nourhen, Jan

Szene 1

INN. WOHNZIMMER - TAG

DENNIS, SABINE und RICHARD sitzen im Wohnzimmer. Dennis sitzt auf der Couch und spielt am Handy, während Sabine am Esstisch Zeitung liest. Richard raucht eine Zigarette auf dem Balkon.

DENNIS (wütend)

Mann, er hat mich schon wieder geholt. Digga, der spielt so schwul.

SABINE (empört)

Das Wort „Digga“ möchte ich in diesem Haushalt nicht hören. Das hast du wahrscheinlich von deinen Freunden gelernt, mit denen du dich rumtreibst. Richard, sag doch auch mal etwas.

RICHARD (verpeilt)

Was soll ich denn dazu noch sagen. Dieser Junge hat keine Manieren.

Richard zieht an seiner Zigarette.

ANNE und ZWEITES ICH betreten das Wohnzimmer.

SABINE

Hallo mein Schatz, wie erging es dir heute in der Schule?

DENNIS (nachahmend - in hohem Ton)

Hallo mein Schatz, wie erging es dir heute in der Schule?

ANNE

Normal, wie immer halt.

(Fortsetzung)

WEITER

RICHARD drückt seine Zigarette im Aschenbecher aus und kommt ins Wohnzimmer.

RICHARD

Und, schon eine Klausur zurückbekommen?

ANNE

Ja, ich habe 14 Notenpunkte in Geschichte bekommen.

SABINE

Das ist ja toll, mein Schatz. Anders hätte ich es auch nicht erwartet. Ach ja, wieso sind nicht beide unserer Kinder so konsequent.

RICHARD (abwertend)

Ja, hättest du dich auch mal so in der Schule angestrengt. Aber du bist ja lieber zu Hause am Spielen und treibst dich mit deinen Freunden rum.

DENNIS (genervt)

Ach, wisst ihr was? Ihr könnt mich alle mal!

DENNIS verlässt das Wohnzimmer.

Alle außer ANNE und ZWEITES ICH befinden sich im Freeze.

ZWEITES ICH

Stolz wären sie nicht, wenn sie erfahren würden, was du ihnen verheimlichst.

(Fortsetzung)

WEITER

ANNE

Ja, ich weiß. Ich werde ihnen ja bald davon erzählen.

Das Freeze löst sich.

ANNE

Naja, was soll's, ich geh dann mal auf mein Zimmer und lerne noch für die Schule.

ANNE und ZWEITES ICH gehen in Annes Zimmer.

SABINE

Unsere Tochter ist so fleißig und bescheiden.

RICHARD (in die Küche gehend)

Wo du Recht hast, hast du Recht.

Szene 2

INN. ANNES ZIMMER - TAG

ANNE

Ich weiß nicht, ob ich ihnen mein Geheimnis sagen kann. Sie werden mich mit anderen Augen betrachten und letztendlich werde ich sie alle verlieren.

ZWEITES ICH

Du wirst niemanden verlieren, der wirklich zu dir steht. Hab Vertrauen in dich und dein Umfeld.

ANNE

Und was ist, wenn ich sie alle verliere und schließlich alleine dastehen werde?

ZWEITES ICH

Das wird nicht passieren. Die, denen du wichtig bist, werden dir beistehen. Lediglich die falschen Leute aus deinem Umfeld werden gehen und das wird kein wirklicher Verlust sein.

ANNE

Ja, du hast natürlich Recht. Heute Abend werde ich meinen Eltern die Wahrheit erzählen.

Szene 3

INN. WOHNZIMMER - ABEND

Familie Miller sitzt am Esstisch und unterhält sich.

RICHARD

Schatz, mein Arbeitskollege Hans organisiert am Wochenende wieder einen Pokerabend. Es wird wahrscheinlich wieder spät werden.

SABINE

Ach, nicht schon wieder. Ich sehe dich ja kaum noch. Ist es wieder ein reiner Männerabend oder sind diesmal auch die Frauen eingeladen?

RICHARD

Du kannst doch gar nicht Pokerspielen... Außerdem würdest du dich nicht amüsieren.

SABINE

Das weißt du doch nicht. Du hast mich ja noch nie gefragt.

RICHARD

Wieso, kannst du denn Pokern?

SABINE

Nein, kann ich nicht. Du hast es mir ja nie beigebracht.

RICHARD (augenrollend)

Natürlich bin ich wieder Schuld.

(Fortsetzung)

WEITER

ANNE (schmunzelnd)

Mutter kann nur Monopoly spielen.

DENNIS (ohne vom Handy aufzublicken)

Monopoly ist schwul, Mann.

RICHARD (blickt auf Dennis)

Wir sitzen alle gemeinsam am Tisch und du, Dennis, musst schon wieder das Handy nutzen. Was guckst du dir denn schon wieder an?

DENNIS (mit dem Blick auf das Handy)

Ich bin auf TikTok und da ist so ein Typ. Der sieht richtig schwul aus. Er trägt Schminke und Nagellack, digga, was zur Hölle?!

SABINE

Diese Leute gibt es halt. Wir geben uns einfach nicht mit ihnen ab und gut ist. Ich bin froh, dass meine Familie normal ist.

Alle sind im Freeze außer Anne und ihr Zweites Ich.

ANNE

Oh Gott. Jetzt kann ich es ihnen erst recht nicht erzählen.

ZWEITES ICH

Bring es doch einfach hinter dich. Morgen wird die Situation ja nicht anders sein.

(Fortsetzung)

WEITER

ANNE

Ja, hast du denn gerade nicht zugehört? Ich bin doch nicht lebensmüde! Sie werden mich verstoßen!

Freeze wird aufgelöst.

ZWEITES ICH bewegt stumm die Lippen. Es wird von ANNE ignoriert.

DENNIS

Ja, stellt euch mal vor Anne wäre lesbisch.

Alle lachen enthusiastisch außer ANNE, die nur vorgibt mitzulachen.

ANNE

Ich bin satt. Ich geh' in mein Zimmer.

DENNIS

Ich zische auch.

ANNE verlässt dicht gefolgt von DENNIS das Wohnzimmer.

Szene 4

AUSS. AUF DEM SCHULHOF - AM NÄCHSTEN TAG

ANNE

Gestern Abend war eine Katastrophe. Ich werde es nie schaffen, ihnen mein Geheimnis zu erzählen.

ZWEITES ICH

Natürlich schaffst du das. Es braucht einfach nur einen geeigneten Moment. Erzähle es doch erst einmal deinen Freunden. Über die Reaktion brauchst du dir erst hinterher Gedanken machen.

ANNE

Aber ihre Reaktionen sind das Entscheidende. Sie werden mich entweder akzeptieren oder verurteilen.

ZWEITES ICH

Nein, das werden sie nicht. Deine Freunde werden zu dir stehen und dich unterstützen. Wenn sie sich abwenden, sind sie nie wirklich deine Freunde gewesen und du bist ohne sie besser dran.

ANNE

Vielleicht hast du Recht. Vielleicht sollte ich es ihnen sagen.

ZWEITES ICH

Da bietet sich die perfekte Gelegenheit. Sie sind auf dem Weg zu dir. Also los, sag es ihnen.

(Fortsetzung)

WEITER

Drei Freunde kommen auf ANNE zu.

FREUND 1

Hey, Anne. Wir haben gerade über die Klausur gesprochen. Sie war so schwer. Wie fandest du sie?

FREUND 2

Ja, ich habe sie total versemzelt. Hoffentlich kriegen wir das Ergebnis nicht vor den Ferien. Dann muss ich mir um die Reaktion meiner Eltern erstmal keine Sorgen machen.

ANNE

Also bei mir war es auch nicht viel besser. Aufgabe 2b musste ich sogar unbeantwortet lassen.

FREUNDIN 3 (begeistert)

Lasst uns doch lieber über die neue Staffel von „How I met your brother“ reden. Was haltet ihr von der?

ANNE

Unglaublich gut!

FREUND 1

Naja, also ich fand die ersten Staffeln deutlich besser.

FREUND 2

Ja, aber du musst zugeben, dass der Plottwist so unerwartet kam. Und als sie sich geküsst hatten! Herrlich.

FREUNDIN 3

Er sieht so guut aus!

(Fortsetzung)

WEITER

FREUND 1

Und sie erst.

ANNE

Ich finde sie auch mega hübsch.

Die Freunde schauen sich verheißungsvoll an.

FREUND 2

Mich hat das Outing von Bill überrascht.

FREUNDIN 3

Ja, aber das war so komisch. War mir persönlich zu viel.

ANNE

Zu viel was? Was soll das denn jetzt heißen?

FREUND 2

So anders halt.

FREUND 1

So viel Gefühlsduselei. Ich mein so schwer kann es doch nicht sein ... Sag es einfach und fertig.

ANNE (wütend)

Ihr wisst ja gar nicht, was es einem an Überwindung kostet! Diese Angst nicht akzeptiert zu werden, die kennt ihr alle nicht, aber wir schon. Warum sollen wir uns überhaupt immer outen?

(Fortsetzung)

WEITER

FREUNDIN 3

Wir?

ANNE

Ja, wir! Ihr habt richtig gehört. Ich bin lesbisch. Und jetzt?

FREUND 2

Na endlich. Es wurde auch mal Zeit, dass es raus ist.

ANNE (entrüstet)

Bitte?

FREUND 1

Wir hatten es doch schon geahnt. Wir dachten schon, du wirst es uns nie sagen. Wir sind doch deine Freunde. Wir sind immer für dich da.

FREUNDIN 3

So ist es, dein Geheimnis ist bei uns sicher.

ANNE

Woher wusstet ihr das denn?

FREUND 2

Seit einer geraumen Zeit. Wir kennen dich schon seit mehreren Jahren und wir sehen uns jeden Tag...

ANNE

Und habt ihr wirklich kein Problem damit?

(Fortsetzung)

WEITER

FREUND 1

Warum fragst du denn sowas?

FREUNDIN 3

Ja, warum sollten wir damit ein Problem haben?

ANNE

Naja, ich glaube meine Eltern werden ganz und gar nicht begeistert sein.

FREUND 1

Also ich finde deine Eltern total nett. Die würden doch sicherlich nichts gegen deine sexuelle Orientierung haben.

FREUND 2

Außerdem sind es doch deine Eltern. Die stehen immer hinter einem. Meine Eltern würden das auch akzeptieren.

ANNE

Meint ihr?

FREUND 1

Na klar. Am besten outest du dich heute noch. Du schiebst es sonst nur vor dir her.

ANNE

Okay, mache ich.

ANNE verabschiedet sich von ihren Freunden und geht nach Hause.

(Fortsetzung)

WEITER

ZWEITES ICH

Das habe ich dir doch auch immer gesagt. Ich hoffe, heute outest du dich auch wirklich. Immerhin sollten deine Freunde dir jetzt Mut gegeben haben. Du schaffst das!

ANNE

Du hast Recht, ich muss es meiner Familie heute erzählen.

Szene 5

INN. AM ESSTISCH - AM SELBEN ABEND

Familie Miller isst gemeinsam am Esstisch.

DENNIS, SABINE und RICHARD befinden sich im Freeze.

ZWEITES ICH

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen, es ihnen zu erzählen.

ANNE

Ach, ich weiß nicht...

ZWEITES ICH

Denk daran, wie deine Freunde die Nachricht aufgenommen haben. Es wird bestimmt nicht so schlimm sein, wie du denkst.

ANNE

Bist du dir sicher?

ZWEITES ICH

Ja, natürlich. Denk einfach daran, was deine Freunde gesagt haben.

Das Freeze löst sich.

RICHARD (lachend)

Doch wirklich. Ich habe beim Pokern total abgeräumt. Niemand hatte eine Chance gegen den meisterhaften Richard.

(Fortsetzung)

WEITER

SABINE (ironisch)

Ja, genau. Irgendwie räumst du immer voll ab. Was kommt als Nächstes? Jetzt fehlt nur noch, dass du auch den Tisch „total abräumst“.

ANNE (geistesabwesend)

Also mein Tag war super. Ach übrigens, ich hab' euch da was zu erzählen.

RICHARD

Hat da jemand eine gute Note geschrieben?

ANNE

Nein. Ich möchte euch etwas Wichtiges mitteilen.

SABINE

Hast du etwa das Stipendium erhalten?

ANNE

Nein! Jetzt hört doch bitte zu und lasst mich ausreden.

DENNIS

Mädchen, erzähl doch einfach, was los ist.

ANNE

Ich stehe auf Frauen!

SABINE (lachend)

Du sollst lesbisch sein? Ach, hör jetzt auf mit deinen Witzen. Wir reden hier gerade über deine Zukunft!

(Fortsetzung)

WEITER

RICHARD

Da ist mir mein Herz in die Hose gerutscht, Anne. Über solch ein heikles Thema macht man keine Witze.

DENNIS schaut ANNE überrascht und nachdenklich an.

ANNE

Warum sollte ich darüber Witze machen? Ich meine das ernst!

SABINE

Ach, Schatz, hör doch auf. Der Spaß ist vorbei.

ANNE (heuchelnd)

Hahaha, es war ja nur ein Witz.

RICHARD

Deinen Humor hast du von mir, Kindchen.

ANNE steht auf und geht in ihr Zimmer. DENNIS schaut ANNE nachdenklich hinterher.

Szene 6

INN. ANNES ZIMMER - ABEND

ANNE und ZWEITES ICH sitzen auf dem Boden. ANNE heult.

ANNE (heulend)

Es war doch so klar, dass so etwas passiert. Hätte ich doch bloß nichts gesagt.

ZWEITES ICH

Du musstest es ihnen irgendwann erzählen. Sie haben dir zwar nicht geglaubt, aber wenigstens hattest du den Mut dazu, es ihnen zu erzählen. Das ist bereits ein Erfolg. Beim nächsten Mal überzeugen wir sie, dir auch zu glauben und dich zu akzeptieren.

ANNE

Erfolg? Das soll für dich Erfolg darstellen?!

ZWEITES ICH

Natürlich lief es nicht so, wie erhofft, aber-

ANNE

Kein aber. Es lief beschissen! So richtig beschissen!

DENNIS öffnet langsam die Zimmertür.

ANNE schaut mit Tränen in den Augen auf.

ANNE

Was willst du jetzt von mir? Noch Salz in die Wunde streuen?!

(Fortsetzung)

WEITER

DENNIS

Natürlich nicht... Hast du es ernst gemeint, was du uns vorhin gesagt hast?

ANNE

Nein, habe ich nicht! Geh doch einfach raus und lass mich in Ruhe.

DENNIS

Ich sehe doch, dass es dir schlecht geht.

ANNE

Ach, hast du das auch schon bemerkt?

DENNIS

Also... Hast du das vorhin ernst gemeint?

ANNE

Oh, Dennis verpiss dich!

DENNIS

Ich bleibe solange hier, bis ich eine ehrliche Antwort von dir bekommen habe.

ANNE

Gut! Ja, es war die Wahrheit. Und jetzt geh einfach.

DENNIS betritt das Zimmer und setzt sich neben ANNE auf den Boden.

(Fortsetzung)

WEITER

ANNE

Was willst du Alter, geh doch einfach.

DENNIS

Seit wann weißt du es?

ANNE

Seit wann weiß ich was?

DENNIS

Na, das du so bist.

ANNE

Wie bin ich denn?

DENNIS

Naja, lesbisch halt.

ANNE

Keine Ahnung, seit wann ich das weiß. Irgendwie wusste ich es schon seit längerem. Ich denke, ich wusste es schon immer, aber habe es vorher nie wirklich realisiert. Aber wieso willst du das eigentlich wissen?

DENNIS

Weil... Ich bin halt dein Bruder! Du bist mir wichtig, auch wenn ich es dir nicht immer zeige.

ANNE

Ach, bist du gekommen um dich hier weiter über mich lustig zu machen?

(Fortsetzung)

WEITER

DENNIS

Natürlich mache ich mich nicht über dich lustig!

ANNE

Und was willst du dann von mir?

DENNIS

Ich will dir sagen, dass ich immer für dich da bin.

ANNE

Ich verstehe dich nicht. Du warst doch immer derjenige, der sich so diskriminierend geäußert hat.

DENNIS

Ich weiß.

DENNIS steht auf und geht aus dem Zimmer. Auf der Türschwelle blickt er noch einmal zurück.

DENNIS (müde lächelnd)

Ich weiß, wie du dich fühlst.

DENNIS geht raus. ANNE schaut ihm verwundert nach.

ANNE (hinter ihm her rufend)

Was meinst du damit?

ENDE